



Martin Pfeiffer bildete den Wallach Riccio vom Spring- zum Grand Prix-Pferd aus.

Foto: Reumann

BERUFSREITERCHAMPIONAT DRESSUR

Durchmarsch beim Debüt

Berufsreiterchampionats-Premiere und dazu noch als jüngstes Pferd-Reiter-Paar im Finale – erstmal nicht die besten Voraussetzungen für einen Sieg. Aber Pferdewirt **Martin Pfeiffer** gelang er, und zwar ziemlich souverän

Aus einem Spring- ein Dressurpferd machen? Kein Problem für einen Berufsreiter, der sein Handwerk versteht und jedes Pferd seinem Talent entsprechend fördert. So machte es der 33-jährige Pferdewirt Martin Pfeiffer, der vor drei Jahren erkannte, dass der doppelt veranlagte Wallach Riccio v. Rock Forever wie geschaffen ist fürs große Viereck. Bis dato war der Oldenburger, dessen Mutter von Argentinus abstammt, auf Turnieren nur in Springpferdeprüfungen bis Klasse L unterwegs. Das verborgene Talent sah Pfeiffer, als die Züchter und Besitzer des Pferdes, Familie Heimes aus Wuppertal, im Winter 2016 mit dem Pferd zum Dressurtraining kamen. Pfeiffer teilte Michael Heimes daraufhin mit: „Ich will aus Riccio ein Dressurpferd machen.“ Heimes' Reaktion auf Pfeiffers Vorschlag? „Da hab ich nur gelächelt.“ Aber schon wenige Monate später startete der großrahmige Braune siebenjährig mit Pfeiffer in Dressurprüfungen der Klasse M durch. Jetzt zehnjährig konnte er

bereits einige Platzierungen auf Grand Prix-Niveau vorweisen, ehe sich sein Reiter für die Nennung zum Berufsreiterchampionat Dressur entschied. „Es ist das erste Mal, dass ich das Gefühl habe, ein Pferd für dieses Championat mit Pferdewechsel unterm Sattel zu haben, auch wenn Riccio natürlich noch



Die hessische Berufsreiterquadrille wurde dieses Jahr in Damstadt zu Ehren der verstorbenen Elisabeth „Liz“ Oppermann-Willers geritten.

Foto: www.Reumann

etwas die Routine fehlt“, erzählt Pfeiffer. Das war dem Paar allerdings nicht wirklich anzusehen. Bereits die ersten beiden Qualifikationen, ein Grand Prix und ein Grand Prix Special, konnten Riccio und Martin Pfeiffer für sich entscheiden.

BESTÄNDIG ÜBER 70 PROZENT

„Aber die Erfahrung hat gezeigt, dass im Finale mit Pferdewechsel die Karten nochmal neu gemischt werden“, so Uwe Karow, ehemaliges BBR-Vorstandsmitglied, über die Prüfung mit Sonderaufgabe auf Grand Prix-Niveau. In der ersten Runde – der Prüfung auf dem jeweils eigenen Pferd – gab es für Martin Pfeiffer und Riccio die Tageshöchstnote: 72,444 Prozent. Pfeiffer, der bei Johann Zagers seine Ausbildung absolvierte, drei Jahre lang bei Reitmeister Johann Hinneemann angestellt war und mittlerweile als selbstständiger Ausbilder auf dem Gut Schrödersberg in Düsseldorf-Hubbelrath tätig ist, drehte auch auf den Pferden seiner Konkur-



Fotos: Reumann

Heiner Schiergen auf Dinario, dem Pferd von Alina Röhricht.



Alina Röhricht fühlte sich auf dem 17-jährigen Henny Hennessy sichtlich wohl.

renten solide Runden ohne große Patzer. Für seine drei Ritte gab es jeweils 70 Prozent und mehr von den Richtern Heinrich Geigl, Jens-Ingolf Schlittgen, Klaus Storbeck, Anne Roßbach und Knut Danzberg.

Pfeiffers Kontrahenten im Finale – der Pferdewirtschaftsmeister und fünfmalige Berufsreiterchampion Heiner Schiergen mit Henny Hennessy sowie die Pferdewirtin und selbständige Bereiterin auf Hof Kasselmann, Alina Röhricht mit Dinario – unterliefen auf den Fremdpferden Wechselfehler. Im Gegensatz dazu gelang Martin Pfeiffer genau das, was er sich für seine erste Teilnahme beim Berufsreiterchampionat vorgenommen hatte: „Ich wollte einfach gute Runden reiten und keine Fehler machen.“ Aus den „einfach guten Runden“ wurde ein richtiger Durchmarsch und Martin Pfeiffer wurde mit einem Endergebnis von 214,914 Prozent zum Berufsreiterchampion 2020 gekürt.

„KERNKOMPETENZ DEMONSTRIEREN“

Routinier Heiner Schiergen aus Krefeld hatte das Nachsehen und rangierte schließlich auf Platz zwei. Der 51-Jährige hatte neben dem erfahrenen 17-jährigen Henny Hennessy, der sonst unter seiner Schülerin Anna-Christina Abbelen im internationalen Viereck unterwegs ist, auch den zehnjährigen Bordeaux' Barolo mitgebracht. Mit letzterem verpasste er jedoch knapp den Einzug ins Finale – zu seinem Bedauern. Denn der erfahrene Hofrat-Sohn Henny Hennessy fand mit seinen Fremdreitern schnell zusammen und erwies sich als bestes Pferd im Finale. Eine schöne Auszeichnung, über die sich Ausbilder

Heiner Schiergen sehr freuen konnte.

Die 34-jährige Alina Röhricht aus Dortmund setzte für das Berufsreiterchampionat auf den zwölfjährigen Dinario.

„Es ist immer schwierig, wenn man sein bestes Pferd mitgebracht hat.“

Vize-Champion Heiner Schiergen über Henny Hennessy, der bestes Finalpferd wurde.

Den Dimaggio-Sohn hatte man in den vergangenen Jahren zunächst unter Insa Hansen und Bianca Kasselmann im Sport gesehen. Nun hat Röhricht den Beritt des Wallachs übernommen, der unter Pfeiffer in der entscheidenden letzten Runde eine nahezu fehlerfreie Aufgabe ablieferte und dafür mit 71,528 Prozent die zweitbeste Note des Tages erhielt. Für Alina Röhricht, die bei Albrecht Stuft in Münster in die Lehre gegangen ist, wurde es schließlich Platz drei.

Dass das Berufsreiterchampionat in diesem Jahr überhaupt ausgetragen werden konnte, war BBR-Mitglied Ralf Hartmann zu verdanken. Ursprünglich sollte das Turnier im Mai auf der Anlage in Unna-Massen stattfinden.



Henny Hennessy: das beste und routiniertere Pferd im Finale.

veranstalten zu können. Er war selbst viele Jahre lang involviert in die Turnierveranstaltung auf der Anlage in Darmstadt-Kranichstein. Uwe Karow zeigte sich mit der Leistung der Finalteilnehmer sehr zufrieden: „Die Berufsreiter haben hier heute ihre Kernkompetenz bestens demonstriert, nämlich sich schnell auf ganz unterschiedliche Pferde einzustellen.“

Gute Nachrichten für 2021: Die Veranstalter in Darmstadt-Kranichstein werden das Championat wieder austragen – am selben Wochenende, unter Top-Bedingungen und zentral gelegen.

Gloria Alter



Fotos: Reumann

Sieger Martin Pfeiffer, Heiner Schiergen (li.) und Alina Röhricht

**DIE SIEGER
Berufsreiterchampions
Dressur 2020**

GOLD	Martin Pfeiffer/Riccio
SILBER	Heiner Schiergen/ Henny Hennessy
BRONZE	Alina Röhricht/Dinario
Bestes Finalpferd	Henny Hennessy